

Schweizer Journal

Zeitschrift für den öffentlichen Bau und Betrieb,
für Staat und Gemeinde



Wasser und Energie, Schweizer Kraftwerkbau weltweit
Städte an Flüssen und Seen, Banken und Bauten

Bauten der Technik und Wirtschaft



Das «National»-Haus in Sissach

Die kontinuierliche Entwicklung in den beiden Basler Halbkantonen veranlasste die National-Versicherung in Sissach, der Oberbasler Metropole, eine Hauptagentur zu errichten. Günstige Umstände ermöglichten es, zwei Gebäude samt Umschwung im historischen Ortskern zu erwerben. Damit ergab sich für Bauherrschaft und Architekt die Verpflichtung, im Rahmen der neuen Ortskernplanung auf die Nachbarhäuser mit sehr alter Bausubstanz Rücksicht zu nehmen.

Das neue Gebäude umfasst 8000 Kubikmeter umbauten Raumes und dient mit einer Nutzfläche von 300 Quadratmetern einem gemischten Angebot. Im Parterre erfreuen sich Ladengeschäfte – gegenüber dem Gemeindehaus – einer kundenfreundlichen Lage. Ein Vorplatz führt die Kunden durch eine Arkade zu den Eingängen der Ladengeschäfte und der Versicherungsgesellschaft. Im Bereich des Hintergebäudes ermöglicht der kleine Innenhof eine zweckdienliche Beleuchtung der Verkaufslökalitäten. Der Warennachschub erfolgt von der Rückseite her. Dort befinden sich auch zusätzliche Parkplätze und eine durch Bepflanzung abgeschirmte Rampe zur Autoeinstellhalle.

Eine moderne Liegenschaft auf historischem Grund

Die markante Glasfront lenkt von der Hauptgasse aus den Blick gegen die Büros der National-Versicherung im 1. Stock. Hinter der Glasfront, im Zentrum, ist das

Das Wohn- und Geschäftshaus nimmt den Platz von zwei alten Liegenschaften ein und ist nach den Vorgaben der Sissacher Ortskernplanung erstellt worden.

Sitzungs- und Besprechungszimmer angeordnet. Derzeit werden von der Versicherung 160 Quadratmeter belegt. Ein vermietbarer Raum von 220 Quadratmetern kann späteren Erweiterungen dienlich sein.

Das zweite Obergeschoss ist für Büros oder für eine Praxis konzipiert. Romantik verspricht das Wohnen in den drei Dachgeschossen. Liebhaber können aus einer Fünfstück- und einer Eineinhalbzimmer-Maisonette-Wohnung wählen. Beide verfügen über einen Balkon auf der Ostseite. In diesem stattlichen Neubau hat die National-Versicherung ihre achtzigste Geschäftsstelle errichtet. Sie ist eine der wenigen Gesellschaften, die in sämtlichen Versicherungssparten tätig ist. Um so mehr kommen die so erfreulichen räumlichen Voraussetzungen der neuen Belegschaft zugute.

Überraschender Fund

Bauen auf historischen Grund bringt nicht selten Überraschungen – oder zumindest neue Erkenntnisse. So kam beim Abbruch der alten Gebäude ein kerngesunder Stubbalken von 12,75 Metern Länge ans Tageslicht. Ihm kam einstmalig die Aufgabe zu, ein Scheunendach zu tragen. Wissenschaftliche Untersuchungen anhand der Jahrringe ergaben, dass diese Föhre 1384 zu wachsen begann und 1543, also im Alter von 159 Jahren, das Augenmerk eines Zimmermanns gefunden hatte.

R.F.

Bauherrschaft: Nationalversicherung, Sissach
Architekt: Robert Häfelfinger, Architekt BSAIETHISIA, Sissach

Unternehmen:
– Windlin AG, Pratteln
– A. Rutschmann AG, Sissach
– Emch Aufzüge AG, Bern
– Elektro Lamperti AG, Sissach
– Fladag AG, Muttenz
– Richard Schaub, Sissach

Dokumentation auf Seite 116

Neubau der EMPA St. Gallen

Als öffentlichrechtliche Institution des Bundes hat die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt vielseitige Zielsetzungen. Ein breites Spektrum deckt die Prüfungstätigkeit ab, die sich auf objektive, streng wissenschaftliche Methoden abstützt. Auftraggeber sind Industrie, Gewerbe, Handel – und nicht selten Gerichte.

Die Prüfungskriterien müssen internationalen Massstäben genügen. Die Aufträge aus dem Ausland dokumentieren das Ansehen, das die EMPA mit ihrer Fachkompetenz wie mit ihrer Neutralität und Unabhängigkeit erworben hat. Ein hervorragend ausgebildeter Mitarbeiterstab garantiert den hohen Prüfungsstandard. Forschung, Entwicklung und Beratung sind weitere Schwerpunkte. Die EMPA wirkt als Bindeglied zwischen der wissenschaftlichen Grundlagenforschung und der technischen Anwendung.

Einer von drei Standorten

Dreissig Fachabteilungen sind auf entsprechenden Spezialgebieten tätig. Sie haben sich durch die Prüfungen, durch Expertisen, durch Erfahrungen mit Schadenfällen und durch eigene Forschungsarbeiten ein umfassendes Know-how angeeignet. Dieses wird zugunsten der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft, zur zweckmässigeren Nutzung der Materialien und auch zugunsten der Sicherheit von Mensch und Umwelt eingesetzt.

Die EMPA teilt sich in drei Standorte mit entsprechend abgegrenzten Ressorts auf. In Dübendorf – mit einer Zweigstelle in Thun – arbeiten rund 550 Personen. In St. Gallen mit den Bereichen Textilien, Sicherheit (Schutzausrüstungen), Drucktechnik, Verpackungen, Kunststoffe, Ökologie, Chemie und Biologie sind annähernd 200 Personen tätig.

Das an und für sich repräsentative Gebäude der EMPA St. Gallen wurde kurz vor dem Ersten Weltkrieg – für eine andere Zweckbestimmung – erstellt. Die überalterte Gebäudekonstruktion hielt den Anforderungen hochsensibler Prüfungsmethoden im Laufe der Zeit nicht mehr stand. Zudem war das Raumangebot ungenügend. Einzelne Prüfräume mussten ausserhalb des Hauptgebäudes untergebracht werden. Für einen Erweiterungs-

bau waren die Möglichkeiten im stark überbauten Stadtgebiet aber derart eingeschränkt, dass ein Neubau als zweckdienlicher erachtet wurde. Auf dem Areal «Moos», im Westen der Stadt, konnte ein in jeder Hinsicht geeigneter Standort gefunden werden.

Verwaltungstrakt, Labortrakt, Fallturm – Bereiche mit unterschiedlicher Nutzung

Der Spatenstich für den Neubau erfolgte Ende März 1993, der Bezug im Mai 1996. Mit einem Gebäudeinhalt von 80 315 Kubikmetern konnte die Geschossfläche um 16 Prozent erweitert werden.

Der EMPA-Neubau umfasst drei deutlich unterscheidbare Gebäudevolumen mit entsprechenden Nutzungsinhalten. Optisch dominiert der achtstöckige Verwaltungstrakt. Im Erdgeschoss ist der Mehrzweckraum untergebracht, der als Vortrags-, Konzert- oder Bankettsaal genutzt werden kann. Im Obergeschoss befindet sich die Cafeteria mit 60 Sitzplätzen und



Prüf- und Laborraum. Im Rahmen ihres Auftrages gibt die EMPA Arbeiten den Vorrang, die der Sicherheit von Mensch und Umwelt dienen; im weiteren fördert sie Arbeiten, welche die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft stärken.

die betriebsinterne Bibliothek. Im 2. bis 7. Obergeschoss sind die Büros der Verwaltungsabteilungen mit je einem Sitzungszimmer eingebaut worden. Im 8. Obergeschoss befindet sich eine Aussichtsterrasse, der architektonisch wie nutzungsmässige Abschluss dieses Gebäudeteils.

Der Labortrakt ist ein fast 100 Meter langes, stark gegliedertes Gebäude. Im Erd-

geschoss liegen Werkstätten und Speziallabors. Im 1., 2. und 3. Obergeschoss sind weitere Labors untergebracht. Die prüftechnisch anspruchsvollen Labors sind mit Blick auf den vorhandenen Grünraum orientiert, während in der doppelbündigen Innenzone Spezialeinrichtungen, wie Dunkellabors, Kleinarchive, Materiallager und Klimakabinen untergebracht sind. Der Fallprüfturm ist ein 13 Meter hoher Raum, wo Helme und Fässer einem Falltest unterzogen werden.

Bausumme von nahezu 100 Millionen

Neben den neuen Bauten ist auf dem Grundstück «Moos» noch eine ansehnliche Bodenreserve vorhanden. Sie kann späteren Erweiterungsbauten dienlich sein. Auch besteht die Möglichkeit, ein privatwirtschaftlich organisiertes Forschungs- und Technologietransfer-Zentrum anzugliedern.

Es war ein weiter Weg, bis alle zuständigen Instanzen, der Bundesrat, das Parlament, der Regierungsrat des Kantons St. Gallen, die Baubehörden der Stadt und die Projektorganisation grünes Licht für den Neubau meldeten. Durch den vom Parlament bewilligten Objektkredit von 96,8 Millionen Franken (inklusive Einrich-

Als unabhängige und neutrale Prüfstelle trägt die EMPA mit ihrer Arbeit zur Qualitätsverbesserung von Gütern und Materialien bei.

Aufnahmen Christoph Eckert, Luzern

tungen) war es möglich, ein Bauvorhaben zu verwirklichen, das nicht nur den heutigen Bedürfnissen gerecht wird, sondern auch in der Lage ist, der rasch wandelnden technischen Entwicklung zu entsprechen.

R.F.

Baufachorgan: Amt für Bundesbauten Baukreis 4, Zürich

Projekt und Architektur: Theo Hotz AG, Zürich

Ingenieur:

- Fürer Bergflödt Köppl AG
- Dipl. Bauing. ETH/SIA/ASIC
- 9000 St. Gallen/9200 Gossau

Unternehmen:

- Lippuner Klimatechnik AG, Grabs
- Müller Schreinerei AG, Gossau SG
- Aepli Metallbau AG, Gossau SG
- Wichser Akustik + Bauphysik AG, Dübendorf
- Traber AG, Goldach
- O. Bregenzer AG, St. Gallen
- Fritz Haug AG, St. Gallen
- E. Renggli AG, Rotkreuz

Dokumentation auf Seite 116 und 117